

Aeschlimanns holen Franz Liszt in die Region

St. Urban Art-St-Urban zeigt die Wanderausstellung «Hör das Licht – sieh den Klang» über den Musiker Franz Liszt.

VON IRMGARD BAYARD

«Wir sind sehr stolz, dass wir die Ausstellung bei uns zeigen dürfen. Sie ist sonst nirgends in der Schweiz zu sehen», sagt Gertrud Aeschlimann. Sie führt mit ihrem Mann Heinz zusammen die Art-St-Urban im Pavillon B des ehemaligen Klosters.

Die Lisztomania St. Urban ist im vergangenen Jahr aus Anlass des 200. Geburtstages des Komponisten Franz Liszt (1811–1886) gestartet. Nach Vorträgen, Konzerten und der feierlichen Einweihung der Skulptur «The Composer» von Heinz Aeschlimann folgt nun am Sonntag die Eröffnung der Wanderausstellung «Hör das Licht – sieh den Klang». EU-Art-Netzwerk (EAN), eine von Christa Prets gegründete Plattform der Kreativität, des Austauschs und der Begegnung für Künstler, präsentiert rund 60 Werke von 28 zeitgenössischen Künstlern aus verschiedenen europäischen Ländern.

«Mein Mann ist ein grosser Liszt-Fan. Wir waren ein paar Mal an einem Festival in Raiding (heutiges Burgenland), dem Geburtsort des Musiklers», erzählt Gertrud Aeschlimann. Das Ehepaar hat denn auch die im Dezember im Kloster lancierte



Heinz Aeschlimann mit seiner Skulptur «Composer – Franz Liszt h-Moll-Sonate».

CD des Trios d'Ante gefördert. Die drei jungen Frauen interpretieren unter anderem Liszt («Der Sonntag» berichtet). «Im Zuge dieser Kontakte und Recherchen habe ich von der Ausstellung gehört», sagt Gertrud Aeschlimann. Das Thema, die Farben als Musik und die Musik als Farbe wahrzunehmen, habe sie fasziniert. So habe Liszt gelebt. «Spielen Sie mir das mehr in Blau», soll der Komponist einst seine Musiker angewiesen haben.

Letzte Station St. Urban

Die Ausstellung wird in allen europäischen Ländern gezeigt, in denen Franz Liszt gewirkt hat. Sie reflektiert das ausgeprägte Interesse Franz Liszts für Kunst, Literatur und Musik, das er auch durch den regen Austausch mit Künstlern und Intellektuellen seiner Zeit intensiv pflegte.

Die Ausstellung dauert überall rund drei Wochen. «Für uns wäre der Aufwand zu gross, um sie nur so kurz zu zeigen», sagt Gertrud Aeschlimann. Um der Art-St-Urban entgegenzukommen, wurde die Schweiz als letzte Station gewählt. Hier bleibt die Ausstellung bis zum 10. April. Sie wird vom Luzerner Regierungsrat Renato Wyss und der EAN-Präsidentin Christa Prets eröffnet.

Senische Zeitreise

Im Anschluss an die Vernissage folgt im Festsaal «Naturgewalten und Genies» – Franz Liszt in seiner Zeit

der Romantik. Die Besucher erwartet eine Zeitreise durch Europa in Dialogen, Texten und Szenen aus dem Leben und Wirken von Franz Liszt und seinen zeitgenössischen Freunden aus Literatur und Musik. Das Schauspielerepaar Burkhard Jahn und Sylvia Silva wird am Flügel von Donka Angatscheva begleitet. Danach werden Köstlichkeiten aus Böhmen, Österreich und Ungarn gereicht.

«Wir sind sehr stolz, dass wir diese Ausstellung bei uns zeigen dürfen.»

Gertrud Aeschlimann

Vernissage «Hör das Licht – sieh den Klang», Sonntag, 16 Uhr im Foyer des Klosters St. Urban, mit musikalischer Umrahmung durch Teodora Miteva, Apéro. Der Eintritt ist frei.

«Naturgewalten und Genies», ab 17 Uhr im Festsaal des Klosters. Nur mit Anmeldung.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Mittwoch, Samstag und Sonntag, 11.30 bis 16.30 Uhr und auf Anmeldung.

Weitere Anlässe: 3. März, 16 Uhr: Vortrag, 17 Uhr: «Zingara», Klavierkonzert für vier Hände. 25. März, 11.30 Uhr: Via Crucis, Chor Divertimento Vocale. Siehe auch www.art-st-urban.com